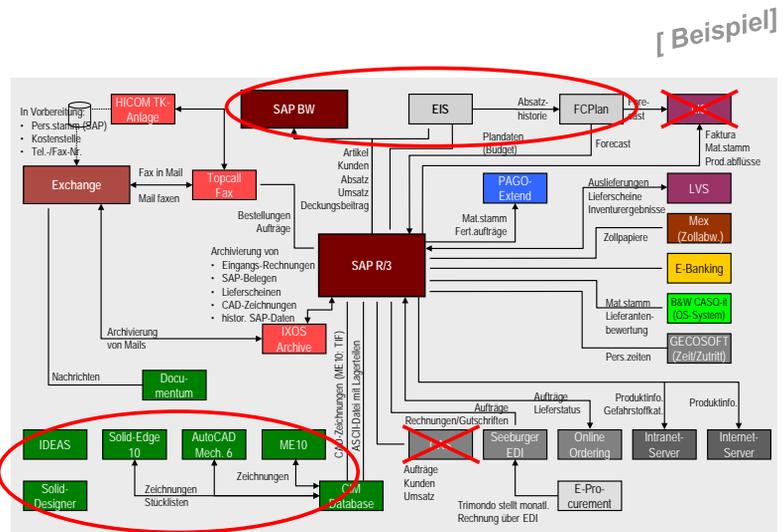


Abschiednehmen in der IT lohnt sich

Erfahrungsgemäß leben viele IT-Systeme sehr lange – viel länger als ursprünglich geplant.

Unternehmen wachsen und verändern sich. Während man sich auf die Umgestaltung der Geschäftsprozesse und der Strukturen konzentriert, leben die IT-Systeme der ersten Stunde weiter. Alte Anwendungen werden gewohnheitsmäßig weitergenutzt, unter Umständen modifiziert und erweitert, obwohl sie die Prozesse nur unzureichend unterstützen können. Die Vernachlässigung und Überalterung der Anwendungen führen zu Systembrüchen, komplexen Schnittstellen, Mehrfach-erfassungen und Inkonsistenz von Daten. Neben vielfältigen Risiken belasten zunehmend auch Fragen der Dokumentation, Wartung sowie Verantwortlichkeit für Betrieb und Betreuung alter Anwendungen das Tagesgeschäft.

Application Retirement – das Verabschieden von Altanwendungen in den „Ruhestand“ und eine bewusste Gestaltung einer zukunftsfähigen IT-Anwendungslandschaft wirken wie ein Befreiungsschlag und verbessern Handling, Output und Service der IT nachhaltig.



Anwendungslandschaft vor Application Retirement

Altanwendungen bergen Risiken

Anwendungsseitig

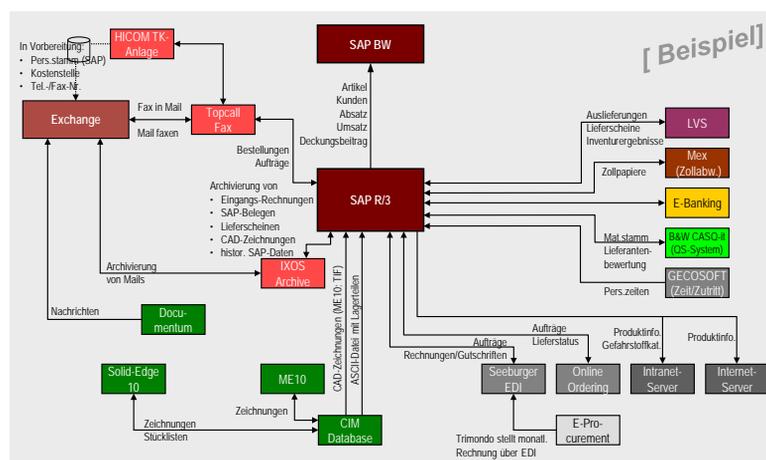
- Die Altanwendung wird vom Hersteller nicht mehr gewartet oder ist nur über individuelle Wartungsverträge am Leben zu erhalten.
- Sie wird nicht mehr weiterentwickelt und somit entfallen Innovationen.
- Die Laufzeit der Altanwendung auf im Markt verfügbarer Hardware ist begrenzt.
- Eigene Mitarbeiter, die sich bei Altanwendungen mit nicht strategischen Programmiersprachen beschäftigen, werden so nicht zielorientiert eingesetzt.
- Entwickler für auslaufende Programmiersprachen sind auf dem Markt kaum zu finden.
- Anpassungen werden immer schwieriger und teurer.

Hardware- und betriebssystemseitig

- Die Hardware steht häufig im Fachbereich oder sogar beim Kunden (in nicht gesicherter Umgebung).
- Sie ist veraltet oder schlecht gewartet (oft ist die Verantwortung für diese Systeme nicht geklärt).
- Das Betriebssystem oder die Hardware entsprechen nicht mehr dem Sicherheitskonzept.
- Notwendige Hardware-Erweiterungen oder Betriebssystemsoftware sind für die vorhandenen Altanwendungen auf dem Markt nicht mehr verfügbar.

IT-Compliance ist oft nicht gewährleistet

Mit einer verschlankten Anwendungslandschaft werden strategische Ziele erreicht



Anwendungslandschaft nach Application Retirement

Nach der Festlegung der strategischen Zielplattformen ist es sinnvoll, alle Anwendungen aufzulisten und auf die zukünftige Passgenauigkeit zu untersuchen. Plattformen, die nicht den strategischen Vorgaben entsprechen, sind in den „Ruhestand“ zu überführen. Damit wird der Komplexität unterschiedlicher technischer Plattformen und vieler Schnittstellen entgegen gewirkt. So gewinnt die IT die notwendige Flexibilität zur Erhöhung ihrer Wertsteigerungsaktivitäten. Darüber hinaus wird die Voraussetzung geschaffen, um im Unternehmen als „Business Enabler“ wahrgenommen zu werden und um die Kosten für den IT-Betrieb einzugrenzen.

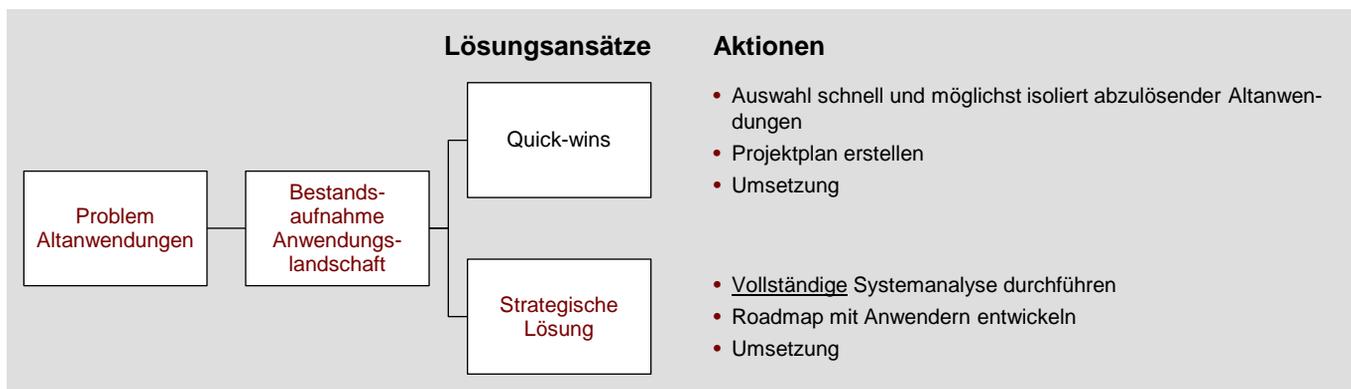
Application Retirement setzt also immer auf einer wohldefinierten technischen Plattform und einem Informationssystemmodell für die Anwendungen auf.

Ein Governance-Modell, in dem der Dialog mit den Fachbereichen institutionalisiert ist, erleichtert dieses Vorgehen maßgeblich.

Die Unternehmenssituation bestimmt die Vorgehensweise

Basis aller Lösungen ist eine sorgfältig durchgeführte Bestandsaufnahme, in der alle Anwendungen und ihre Nutzer sowie die Schnittstellen zwischen den einzelnen Systemen erhoben werden.

Für Entscheidungen sind zusätzlich die technischen Plattformen und die gebundenen IT-Ressourcen zu dokumentieren. Ebenso müssen die laufenden Projekte und die bestehenden Anforderungen der Nutzer einbezogen werden.

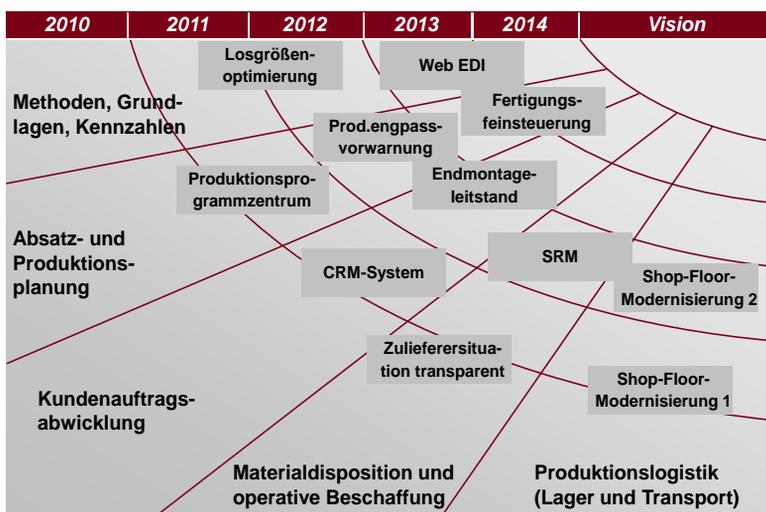


Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen IT und Anwendern sichert den Erfolg

Beide Lösungsansätze müssen bei den Anwendungen und damit bei den Geschäftsprozessen ansetzen. Dies geht nur in enger Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen. Es ist ein konstruktiver Dialog zwischen den Fachbereichen und der IT sicherzustellen, damit das Ziel „Optimierung der Prozessunterstützung und strategische Standardisierung“ erreicht werden kann.

Um Quick-wins zu erzielen, wird eine Auswahl von Altanwendungen aus dem Bestand getroffen, die mit einem geringen Aufwand abgelöst werden können. Ein Projektplan als Basis für die Umsetzung ist zu erstellen.

Das Ergebnis eines Projektes zum umfassenden Application Retirement ist eine Roadmap, die den Weg in die strategische Anwendungslandschaft aufzeigt. Unterlegt ist diese mit einer Projektplanung, die die Kosten-Nutzen-Betrachtung enthält und in der die Einzelprojekte detailliert beschrieben sind.



Application Retirement wirkt wie eine Frischzellenkur für das Anwendungsmanagement

1

Laufendes Geschäft

Reduzierung der laufenden IT-Kosten durch

- Ablösung von Altanwendungen und -Systemen
- Verstärkte Nutzung der Zielplattformen
- Verringerung der Systemvielfalt
- Synergien bei der IT-Bereitstellung...

2

Wertsteigerung der IT

Erhöhung der IT-Wertsteigerungsaktivitäten

- Optimierung der Prozessunterstützung
- Proaktives, innovatives Gestalten – IT als Business-Enabler
- Nutzung von Standards...

Nutzen

- Aufwandsreduzierung in der Fachabteilung durch Vermeidung von Mehrfacherfassung von Daten und einheitliche Oberflächen der Anwendungen
- Flexibilität bei der Weiterentwicklung der Anwendungen und damit schnellere Nutzenrealisierung und Erhöhung der Akzeptanz der IT bei den Anwendern
- Optimierung und Konsolidierung der Anwendungslandschaft mit folgenden Effekten
 - Komplexitätsreduzierung von Anwendungen und Schnittstellen
 - Vereinfachung der Infrastruktur durch Hebung von technischen Synergien
 - Steigerung der Servicequalität, Erhöhung der Anwendungsstabilität
 - Verringerung von Abhängigkeiten (Mitarbeiter, Hersteller, Entwicklungspartner)
 - Senkung der Betriebskosten
 - Reduktion von sicherheitstechnischen Risiken



Leistungssteigerung im Anwendungsmanagement